Es ist nicht allein die Tatsache, dass die bisher letzte Überblicksdarstellung des Zürcher Täuferturns fast ein Jahrhundert alt ist (Cornelius Bergmann, Die Täuferbewegung im Kanton Zürich bis 1660, Quellen zur schweizerischen Reformationsgeschichte 5 = Serie 2, 2, Leipzig 1916), die dem von LEU und SCHEIDEGGER vorgelegten Band die Aufmerksamkeit des Lesers sichert. Vielmehr liegt hier ein sowohl sorgfältig recherchiertes als auch schön gestaltetes Buch vor, an dem niemand vorbeigehen wird, der sich mit der Geschichte des Schweizer Täuferturns des 16. und 17. Jahrhunderts beschäftigt.

Michael Baumann (Hg.): Gemeinsames Erbe. Reformierte und Täufer im Dialog, Zürich: Theologischer Verlag Zürich 2007, 104 S., ISBN 978-3-290-17430-9, SFr 18,-, € 11,80.

Im Vorfeld des „Täuferjahrs 2007“, das in der Schweiz gemeinsam von den reformierten Landeskirchen, den Mennoniten, den Baptisten und den Evangelische Täufergemeinden (Neutäufer) begangen wurde, wurde am 26. Juni 2004 am Limmatufer in Zürich ein Gedenkstein zur Erinnerung an Felix Mantz und fünf weitere Täufer errichtet, die zwischen 1527 und 1532 in der Limmat ertränkt wurden. Die letzte Hinrichtung eines Täufers durch die Zürcher Obrigkeit war die Hinrichtung des Hans Landis 1614. Die Dokumentation „Gemeinsames Erbe. Reformierte und Täufer im Dialog“ enthält Texte von der Feier am 26. Juni 2004 von Vertretern der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich und von Schweizer und nordamerikanischen Mennoniten zur Aufarbeitung der belastenden gemeinsamen Geschichte. Das Büchlein ist als Momentaufnahme eines lokalen Aktes kirchlicher Erinnerungskultur hilfreich zum Verständnis der Ausgangslage, aus der heraus es zwischen 2006 und 2009 zu den inzwischen ebenfalls im Druck dokumentierten ökumenischen Gesprächen zwischen Reformierten und Mennoniten in der Schweiz kam (vgl. Christus ist unser Friede. Schweizer Dialog zwischen Mennoniten und Reformierten 2006-2009, Bern 2009).

Prof. Dr. Martin Rothkegel, Johann-Gerhard-Oncken-Straße 7, 14641 Wustermark